

Malachit, Berggrün und Fahlerz, erstere beide wahrscheinlich Zersetzungsproducte ues letzten. Unstreitig besitzen die Lagerstätten aller dieser Zechen einen gewissen Zusammenhang.

Den offenen Gruben wurden eine Anzahl von Proben anstehenden Bleiglanzes, Blende und Galmei entnommen, die A. Schmid untersuchte und sind die Resultate angeführt.

Vermuthlich auf einer Fortsetzung der Laurenzizechner Erzblätter befanden sich am östlichen Abhange des Wannek am Marienberg und Gamswannele Bergbaue, über die näheren Nachrichten fehlen.

In einem Schlusscapitel bespricht der Verfasser die Aussichten einer höchst wünschenswerthen Wiederaufnahme des Bergbaues in einzelnen Districten, der von dem sachkundigen und berufenen Bergmann ein günstiges Prognosticon gestellt wird.

Wir mussten es uns versagen, auf den reichen Inhalt der interessanten, sehr übersichtlich geschriebenen Abhandlungen einzugehen. Selten wir hier auch von den geschichtlichen und volkswirtschaftlichen Theil ganz ab, so finden wir reiches Material für eingehende genetische Studien, für welche die berührten Gebiete besonders günstige Verhältnisse bieten würden.

Wie schon mehrfach, sind wir dem Autor wirklich dankbar, dass er die Resultate mühevoller und schwieriger Studien durch die Publication derselben weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat. (Fouillon).

**M. Gläser und W. Kahlman. Analyse des Roncegno-Wassers. Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch. 21. Jahrg. VIII, pag. 1637.**

Die Verfasser geben in diesem Aufsätze eine neue Analyse des durch seinen Arsengehalt bekannten Mineralwassers von Roncegno in Südtirol. Es sei hier die Analyse desselben wiedergegeben:

In einem Liter des Wassers sind enthalten in Grammen:

Arsensaures Natron	0.2592
Arsensäure . . . . .	0.0188
Schwefelsaures Eisenoxydul	0.0640
Schwefelsaures Eisenoxyd	3.0890
Phosphorsaures Eisenoxyd	0.0262
Schwefelsaure Thonerde . .	0.0262
Schwefelsaures Manganoxydul	0.2312
Schwefelsaures Kobaltoxydul	0.0236
Schwefelsaures Nickeloxydul	0.0787
Schwefelsaures Kupferoxyd	0.0084
Schwefelsaurer Kalk .	1.8994
Schwefelsaure Magnesia	0.3630
Schwefelsaures Kali .	0.0302
Schwefelsaures Natron	0.0254
Chlornatrium .	0.0044
Kieselsäure . . . . .	0.1283
Organische Substanz . . .	0.2246
Fixer Rückstand .	7.9216
Direct gefunden	7.9396

(C. v. J.)

**H. Traube. Die Minerale Schlesiens. Mit 30 Zinkographien. Breslau bei J. U. Kern, 1888.**

Seit Fiedler 1863 die Minerale Preussisch-Schlesiens hinsichtlich ihrer Fundorte übersichtlich zusammengestellt hat, sind nicht bloß neue Fundorte bekannt geworden, sondern auch die Zahl der schlesischen Minerale überhaupt wurde bedeutend vermehrt. Dazu kam, dass gerade in den letzten zwei Jahrzehnten so vielen der Minerale Schlesiens ein eingehendes Studium zugewendet wurde, so dass es ein dankenswerthes Unternehmen war, als ein so genauer Kenner seiner schlesischen Heimat wie H. Traube nicht nur eine neue Zusammenstellung aller bisher in Preussisch-Schlesien bekannt gewordenen Minerale und ihrer Fundorte vornahm, sondern auch die wichtigsten Daten zu ihrer näheren Kenntniss der reichen von ihm so wohl beherrschten Literatur entnahm.